Die Krankheiten

der Ernährung und Blutbereitung erzeugen viele qualvolle Beschwerden und verbittern das Dasein, und doch ist leicht Hilfe zu finden im leichtverdaulichen, altberühmten **Lamscheider Stahlbrunnen Emma-Heilquelle.** Derselbe läßt sich zu jeder Jahreszeit ohne Berufsstörung anwenden und ist von großer Heilwirkung bei Blutarmut, Bleichsucht, Nervenschwäche, Verdauungsschwäche des Magens und Darms, Blasen-, Nierenleiden 2c. und überall da, wo der Körper in Folge von Blut- und Säfteverlusten, langwierigen Krankheiten 2c. geschwächt wurde. Versandt direkt von der Quelle in stets frischer Füllung. Aerztliche Gebrauchsanweisung und Trinkbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospekte gratis und franko durch die Verwaltung der **Emma-Heilquelle, Boppard a. Rh.**

Verlangen Sie überall

Lachs-Wichse

sie wird niemals übertroffen und ist überall erhältlich.
Großvertrieb für **Württemberg** bei
H. Schaal, Stuttgart.
Niederlagen werden fortwährend errichtet. In **Backnang** bei:
Gottlieb Beerwart,
Gottfried Kurz,
Carl Scheerer, Mineralwasserhandlung. **C. Weismann.**

Herstellung von **Cementböden** Trottoirs und **Kunststeinen** sowie Betonirungsarbeiten jeder Art.
Cement-Röhren Pferde-, Vieh-, Schweine- u. Brunnentröge **Bodenplättchen** in diversen Farben empfehlen
Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.

Gesetzlich **Blücherlack** geschützt.
Bester Bernstein-Fussboden-Lack zum Selbstlackiren. Ueber Nacht trocken, höchster Glanz, größte Haltbarkeit
Bester Bernstein-Fussboden-Lack zum Selbstlackiren. Klebt nicht nach Unübertroffene Qualität.
Engl.-amerikan. Lackfabrik Fulda.
Zu haben bei **Albert Fienflamm, sen., Backnang.**

S. Ebstein, Stuttgart, 6 Hirschstr. 6.

Nur 6 Hirschstraße 6, Ecke Turmstraße, Stuttgart.

Meiner werten Kundschaft und einem tit. Publikum von Backnang und Umgegend zur gef. Nachricht, daß ich mein

Herren- & Knabenkleider-Geschäft
von Hirschstraße 9 nach
6 Hirschstraße 6, Ecke Turmstraße
parterre und 1. Stock verlegt habe.

Die Verkaufsräume mit 8 Schaufenstern sind hell und geräumig der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Durch frische Anschaffung eleganter, nach neuestem Schnitt und Muster gefertigter Konfektion bin ich in der Lage, jedem Geschmack Genüge zu leisten und offeriere in großer Auswahl billigst:

Elegante Herrenanzüge zu **M. 9, M. 11, M. 14, M. 18.**
Prima Herrenanzüge zu **M. 20, M. 24, M. 28, M. 30.**
Frühjahrs-Ueberzieher zu **M. 10, M. 13, M. 16, M. 20.**
Schwarze Hochzeitsanz. zu **M. 20, M. 23, M. 25, M. 30.**
„ Gehrockanzüge zu **M. 24, M. 27, M. 32, M. 36.**
Prima Bukskin-Hosen zu **M. 3, M. 4, M. 6** bis **M. 14.**
Knaben- & Jünglings-Anzüge von **M. 3** an b. z. feinst.

Großes Lager in einzelnen **Sommer-Joppen in Lodenstoffen** von M. 2½ an,
Lüster-, Leinen- & Turntuch-Joppen von **M. 1.25** an.
Großes Lager in Loden-Radfahr-Anzügen, sowie **einzelner Hosen und Joppen äußerst billig.**

Großes Stofflager.
Anfertigung nach Maß ohne Preiserhöhung.
Indem ich noch ausdrücklich erkläre, daß ich an hiesigem Platze nur dies eine Geschäft besitze,
halte ich mich bei eintretendem Bedarf aufs beste empfohlen und sichere prompte und reelle Bedienung zu. Hochachtungsvollst

S. Ebstein, Stuttgart,
nur 6 Hirschstr. 6, Ecke Turmstr.
früher Hirschstraße 9.

Schutz-Marke.
Das **Zweckmässigste und Beste** zur **Selbstanfertigung** eines gesunden, billigen und haltbaren **Haustrunks** (Kunst-Mosts) sind
Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform
(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)
Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg.
Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.
Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.
In den Apotheken zu **Backnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden** (Apoth. Gmelin), **Ludwigsburg** (Bareis).

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
Red Starlinie in Antwerpen.
F. A. Winter in Backnang.
G. Gelbing in Sulzbach.

Den geehrten Hausfrauen
empfiehlt die
Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Cie., Mannheim
ihre so beliebte Marke
Elefanten-Kaffee.
Garantiert reiner, gebrannter
Bohnen-Kaffee
in Paketen à ½, ¼, ⅛ Ko.
mit Schutzmarke **„Elefant"** versehen.

f. Manilla-Mischung ½ Ko.	M.	1.20
f. Java- „ „ „ „		1.40
f. Westindisch- „ „ „ „		1.60
f. Menado „ „ „ „		1.70
f. Bourbon- „ „ „ „		1.80
fst. Mocca- „ „ „ „		2.—

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:
Kräftiger feiner Geschmack.
Große Ersparnis.
Ferner: **Naturellgebrannte Kaffee** in den bekannten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.
Niederlagen in:
Backnang: C. Reutter.
Spiegelberg: Fr. Wüst Wwe.
Murrhardt: Adolf Zügel.
Steinheim a. M.: Gg. Geiger.

Vera Lanken.

Roman von Elisabeth Kronau.

(Fortsetzung.)

Als endlich die Gäste sich zurückgezogen hatten und Vera ermüdet von den Aufregungen des Tages sich zur Ruhe begeben wollte, kam Ida, fiel ihr um den Hals und rief:

„Ach, Vera, Sie müssen mir helfen um jeden Preis! Ich habe ja so furchtbare Angst und bin doch unendlich glücklich!"

„Aber um Gotteswillen, was ist denn geschehen?" fragte Vera ahnungsvoll.

„Verlobt habe ich mich," platzte das Unglückskind heraus, „verlobt mit meinem lieben Hans, mit Herrn von Ternau," fügte sie errötend hinzu; „aber was wird Mama sagen? Du großer Gott, ich habe solche fürchterliche Angst und Hans auch, und Sie sollen es Mama mitteilen, Vera, denn ich fürchte mich zu Tode! Graf Horst muß uns auch beistehen, Sie müssen ihn darum bitten! Nicht wahr, Vera, Sie lassen uns doch nicht im Stich?"

Vera war ganz sprachlos.

„Wissen Sie, Vera, ich kann doch nichts dafür, daß er mich liebt und ich ihn auch, und ich kann ja auch warten, und Hans hat gesagt, er würde sogar zwei Jahre auf mich warten, aber das sei schon das allerhöchste, länger hielte er nicht aus; aber die Mama kann machen was sie will, die Barone und Grafen, die sie für mich aussucht, nehme ich doch nicht, und wenn sie es nicht zugiebt, so laufe ich mit Hans davon," schloß Ida erregt.

Vera konnte sich eines Lächelns nicht erwehren. „Nur nicht gar so ungestüm, liebste Ida, so schlimm wird es ja nicht gleich werden; ich verspreche Ihnen, daß ich thun will, was ich kann, um Ihre Mama auf die Schreckensneuigkeit vorzubereiten. Ich glaube, sehr erfreut wird sie nicht darüber sein," sagte Vera aufrichtig, „aber schließlich kann sie ja doch ihrem verwöhnten Töchterchen nichts abschlagen. Ternau ist ein tüchtiger Mensch und guter Offizier, Graf Horst hat ihn auch sehr gern und ich werde ihn veranlassen, mit Ihrer Mama zu sprechen."

So endete der Sylvesterabend im Neudorfer Schlosse.

* * *

Abermals hatte der Frühling seinen Einzug gehalten, Eis und Schnee waren geschmolzen und die Bäche und Ströme flossen in reißender Schnelligkeit dahin, mächtig große Eisschollen mit sich führend.

Die Sonne hatte das düstere Gewölk durchbrochen und unter ihren warmen Strahlen hatten Schneeglöckchen und Krokus es wieder gewagt, aus dem schützenden Schoße der Erde hervorzukommen und hatten fröhlich den Frühling eingeläutet, um die Wette mit der jubilierenden gefiederten Sängerschar.

Im Parke des Hohensteiner Schlosses blühten die Veilchen in seltener Pracht und verbreiteten süßen Duft.

In der alten ehrwürdigen Schloßkapelle stand eben eine holde junge Braut vor dem Altar neben einem hochgewachsenen stattlichen Manne, dessen Haar schon hier und da von Silberfäden durchzogen war, dessen ernstes edelgeschnittenes Antlitz aber so von Glück und Liebe strahlte, daß er dadurch um Jahre verjüngt schien.

Die Sonnenstrahlen huschten hin und her und lugten neugierig durch die bunten Scheiben. Das mußte wohl Glück bedeuten, daß gerade in dem Augenblick, als die Braut mit leiser, aber fester Stimme ihr „Ja" sprach, der Sonnenschein durch die Wolken brach, kosend das blonde Haar des Mädchens zu küssen schien und alles in einen goldigen Schimmer tauchte.

Voll warmer inniger Liebe ruhten die Augen des Grafen Horst auf der lieblichen Erscheinung seiner jungen Braut, als sie das bindende Jawort sprach, und ein Schwur ging zu Gott empor, daß er dieses junge Wesen hüten und beschützen wollte vor allem Ungemach und sie mit treuer Hand leiten und führen durch die Klippen und Stürme des Lebens.

Jetzt war Vera Lanken Gräfin Horst geworden. Vertrauensvoll legte sie ihre Hand auf den Arm des Gatten, der sie mit festem Druck in der seinen hielt und dann seine junge Gemahlin mit hocherhobenem Haupte hinausführte aus der Hohensteiner Schloßkapelle, wo schon manche zitternde Braut am Altar gekniet, manche Gräfin Germersheim dem Gatten die Hand gereicht hatte, um Freud und Leid für immer mit ihm zu teilen.

Leise rieselte die weiße Atlasschleppe über die Steinfließen, Graf Horst führte seine Gemahlin in den Speisesaal, wo die kleine Hochzeitsgesellschaft sich jetzt zum fröhlichen Mahle versammelte.

Vera, die arme Waise, die bisher ganz allein stand auf der Welt, hatte doch treue und liebe Freunde, die alle erschienen waren, um an ihrem Ehrentage zugegen zu sein. Mit Thränen der Freude hatte Vera ihre geliebte Wanda umarmt, die mit ihrem Gemahl nach Hohenstein gekommen war, um Vera als Braut zu schmücken. Wanda war fast unverändert, trotzdem sie schon Mutter war, denn daheim im lieben Goldensee, da ruhte in einer spitzenbesetzten Wiege ein kleines rosiges Etwas, Wandas Söhnchen. Ihre lieben braunen Augen blickten noch ebenso strahlend und lieb in die Welt wie ehedem, und ihr kindliches rosiges Gesichtchen war noch dasselbe wie vor zwei Jahren, als sie ungeduldig auf die Ankunft ihrer neuen Gesellschafterin wartete.

Auch die Hofrätin Dören war erschienen mit ihrer Tochter und Herrn von Ternau, denn endlich, nach langen Kämpfen, hatten sie in die Verlobung eingewilligt.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 76.	Telefon Nr. 30.	Montag, den 15. Mai 1899.	Telefon Nr. 30.	68. Jahrg.

Ausgabetage Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Auf 1. Oktober d. J. wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu **Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen** und **Kirchberg** aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, **je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt** zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarkt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahrs noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtsschein, Impfschein, Staatsangehörigkeitsausweis, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am **Montag den 3. Juli d. J., morgens 7 Uhr,** zur Erstehung einer Vorprüfung in **Hohenheim** einzufinden.

Stuttgart, den 4. Mai 1899.

v. Ow.

K. Amtsgericht Backnang.

Die Entmündigung

des **Wilhelm Fischer,** gewesenen Ochsenwirts von Großaspach, wegen Verschwendung ist wieder **aufgehoben** worden.

Den 13. Mai 1899.

Oberamtsrichter:
Gundlach.

Revier Mönchsberg.

Stammholz-, Stangen- & Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Freitag den 19. Mai,** vormittags 11 Uhr, im **Hirsch** in **Marbächle** aus den Staatswaldungen Marhördt 18, Morbach 2 und Konhalde 2:

Nadellangholz, Fm.: 18 IV., 15 V. Cl.
Baustangen: 200 I., 120 II., 65 III., 5 IV. Cl.
Hagstangen: 165 I., 255 II., 240 III., 35 IV. Cl.
Hopfenstangen: 585 I., 185 IV. Cl.
Brennholz: Rm.: buchen: 6 Prügel, 6 Anbruch; Nadelholz: 1 Scheiter, 53 Prügel, 14 Anbruch.

Backnang.

Maikäfer-Sammeln betr.

Von heute an wird für jedes auf hiesiger Markung gesammelte **Simri lebender Maikäfer** aus der Stadtkasse **80 Pf.** bezahlt.

Ablieferungsort: Alter Kirchhof beim Waldhorn je abends 6—7 Uhr.

Den 15. Mai 1899.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Der Einzug des

Brandschadens p. 1899

hat begonnen.

Stadtpflege.

Stadt Backnang.

Verkauf einer Gerberei.

Aus der Konkursmasse des **Wilhelm Rupp,** Gerbermeisters hier, kommt **am Mittwoch den 17. d. M., nachmittags 3 Uhr,** auf hiesigem Rathause zum **zweitenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

Zus. 11 a 21 qm Wohn- und Gerbereigebäude Nr. 54 ff., samt Hofraum an der Wilhelmsstraße.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 12. Mai 1899.

Rätsschreiberei: Leins.

Backnang.

Kosthaus-Gesuch.

Für einen 1 Jahr alten gesunden Knaben suchen wir Unterkunft in einer geordneten Familie hier oder auf dem Lande.

Den 15. Mai 1899.

Ortsarmenpflege.

Großaspach.

Zugelaufener Hund.

Ein **schwarzer Pudel** ist hier zugelaufen und sind Ansprüche an denselben innerhalb 8 Tagen hierorts anzumelden und zu erweisen.

Den 13. Mai 1899.

Schultheißenamt: Bärlin.

Oppenweiler.

Einen

Hausanteil

mit **Keller** hat um billigen Preis zu verkaufen Zimmermeister **Saalmüller.**

Ein schönes, trächtiges

Schwein

hat zu verkaufen
W. Breckle, unt. Au.

Eine gute neumelkige

Geiße

ist zu verkaufen **Aspacherstraße 16.**

Spiegelberg.

Einladung zum Gau-Sängerfest.

Am **Pfingstmontag den 22. Mai d. J.** feiert der **Murrthal-Gausängerbund** sein

17. Gau-Sängerfest

in **Spiegelberg.**

Der festgebende Verein erlaubt sich, die benachbarten Vereine, sowie alle Freunde des Gesanges ergebenst einzuladen.

Aufstellung der Vereine zum Festzug mittags 1 Uhr am Rathaus.

Liederkranz Spiegelberg.
Der Ausschuß.

C. Hahn am Markt,
gegenüber der Restauration z. Eisenbahn,
empfiehlt in sehr großer Auswahl
alle Arten Vorhangstoffe
Spachtel-Rouleaux-Spitzen und Decken.

Nähere Auskunft erteilt: **Louis Höchel in Backnang**

Norddeutscher Lloyd, Bremen.
Beförderte Passagierzahl über 3½ Millionen.
Oceanfahrt nach NewYork 6-7 Tage.
Schnell-Postdampfer-Linien zwischen
Bremen-NewYork
GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
Bremen-Australien.
Nähere Auskunft ertheilt der
Norddeutsche Lloyd, Bremen
sowie dessen Agenten.

Nähere Auskunft erteilen: **August Seeger in Murrhardt. Julius Finck in Winnenden.**

Briefumschläge
in verschiedenem Format, aus Hanfstoff liefert jedoch nur **mit Firmendruck,** in nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 250 Stück an
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Im Saale z. Engel
Donnerstag den 18. Mai
abends 8 Uhr
Vortrag
Westmark.
Die Eintrittskarten zu 40 Pfg., Schüler 20 Pfg. sind im Vorverkauf im **Vortragslokal** zu haben. Preiserhöhung an der Kasse 10 Pfg.

Predigtbücher
in großer Auswahl empfiehlt
J. Rath beim Engel.

Griech. Weine
bewährte unübertroffene Qualitäten,
das Beste für Kranke und Reconvaleszenten.
Anerkannte Preiswürdigkeit,
eingeführt von dem
deutschen Spezialeinfuhrhaus
für die edlen Weine Griechenlands
Friedr. Carl Ott
Würzburg.
Niederlage in **Backnang**
bei Herrn **A. Conradt**
untere Apotheke.

Tüchtige, nüchterne
Gerbereiarbeiter,
welche in der Zurichtung des Oberleders vorzüglich bewandert sind, werden sofort gesucht. Offerte erbeten an die
Expedition d. Bl.

Geübte
Vacheledergerber
finden dauernde lohnende Beschäftigung bei
Heinrich Rudolph,
Hofheim a. Taunus.

Gesucht nach Sachsen
jüng. solide Gerbereiarbeiter, welchen mit dauernder Stellung gedient ist, erhalten gut lohnende Beschäftigung auf Kipse plättieren (Akkord) und einige zum Farben frisch machen. Letzteren ist auch Gelegenheit geboten später mit in Akkord zu arbeiten u. s. w. Zu melden in der
Expedition d. Bl.

2 bis 3 tüchtige
Blanchierer
nach Rheinland auf Spalt gesucht.
Eintritt nach Pfingsten.
Adresse durch die Exped. d. Bl.

Tücht. Zimmerleute
finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn und können sofort eintreten bei
Gottlieb Gräber, Zimmermeister.
Marbach a. N.

2 Schreiner
und **1 Lehrling** sucht
Möbelfabrik Backnang.

Backnang.
Ueber den Jahrmarkt
im **Gasthof z. Engel**
Verkauf
fertiger eleganter Herren- und Knabenkleider
zu sehr billigen Preisen.
Preis-Courant.
Anzüge für Männer von M. 13 an.
Jünglings-Anzüge von M. 9 an.
Burschen-Anzüge von M. 6 an.
Knaben-Anzüge von M. 3 an.
Bukskin-Joppen von M. 7 an.
Sommer-Loden-Joppen von M. 3 an.
Knaben-Joppen und Hosen von M. 1½ an.
Arbeiter-Joppen und -Hosen von M. 2½ an.
Eine Partie Bukskin-Hosen von M. 4½ an.
Um geneigten Zuspruch bittet
A. Levison,
aus Schw. Gmünd.
Jeder, der um 10 M. kauft, erhält eine Knabenweste umsonst.

Nr. 835.
Die Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft m. b. H.
vom Deutschen Reiche concessionirt,
besitzt im Staate Santa Catharina in Südbrasilien im Anschluss an schon bestehende blühende deutsche Colonien die fruchtbarsten Ländereien, vom gesundesten Klima begünstigt, im Umfange von 650,000 Hectaren. Die Gesellschaft gewährt deutschen Ansiedlern sowohl für die Ueberfahrt wie für die Ansiedlung die günstigsten Bedingungen.
Alles Nähere in den Prospecten, welche auf Wunsch gratis und franco zugesandt werden.
Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Neue Gröningerstr. 10 II. „Hansa-Haus".

Ein wahrer Freund und Helfer der Dienstboten ist die weltberühmte
Union-Wichse
in blau-weißen Dosen
à 5, 10 und 20 Pfg.
Gibt rasch schönsten Glanz.
Erhält das Leder weich.
Zu haben in den meisten Geschäften.

Zwei fehlerfreie
Pferde,
Braunwallache, 4jährig, schweren Schlags hat zu verkaufen
Karl Daiber,
Marbach a. Neckar.

Backnang.
Wurzelreben
sind am **Dienstag beim Rathaus** zu haben von **Koch & Weiß Wangen.**

Schuhmacherlehrling-Gesuch.
Einen ordentlichen **Jungen** nimmt in die Lehre **Gottl. Beerwart,** Schuhmacher.

Schönes
Haber- & Dinkelstroh
hat zu verkaufen
Gottfr. Schäfer, Steinbacherstraße.

Einen tüchtigen
Roßknecht
sucht Sägmüller **Soldner,** Bernhaldenmühle.

Aeltere Kindsfrau
sucht Frau Kaufmann **Becker.**

Musikalien
für alle Instrumente empfiehlt
J. Rath, Musikalienhandlung.

Futter-Knochenmehl
(Phosphorsaurer Kalk)
gegen Knochenerweichung für Rindvieh und Schweine empfiehlt
A. Roser, obere Apotheke.

Echt virginischen
Pferdezahnmais,
garantiert keimfähig, empfiehlt billigst
Alb. Isenflamm sen.

Pneumatic-Fahrräder,
erstklassiges Fabrikat
empfiehlt billigst
Rob. Pflüger.
Kataloge gratis und franco.

Die ganze Welt
weiß es, daß **Krebs-Wichse** die beste ist, denn man erzielt damit rasch den **schönsten** Glanz.
Dosen à 10 und 20 Pfg., sowie Holzschachteln à 5 und 10 Pfg. sind zu haben bei:
Backnang: W. Becker.
" G. Brod.
" A. Dorn.
" G. Grün.
" L. Höchel.
" E. Reutter, Seifenf.
" E. Schweizer.
Oppenweiler: J. Grundner.
" Fr. Kauffmann.
Großaspach: Rob. Hölderlin.
Neulautern: Carl Kircher jr.
Spiegelberg: W. Kircher.

Morgen **Dienstag** giebts weißen u. schwarzen
Kalk
bei **Jakob Schad,** Ziegler.

Gewerbeverein
Backnang.
Bei letzter Versammlung wurde ein **gemeinschaftlicher Besuch der II. Acetylen-Fachausstellung** rc. in **Cannstatt** auf **Donnerstag den 18. Mai** (ab 6. 58) für den Vormittag und für nachmittag 2 Uhr ein solcher der Gewerbehalle in Stuttgart beschlossen. Bei Teilnahme von mindestens 30 Mitgliedern würde ein einfaches Billet nach Stuttgart auch für die Rückfahrt (ebenfalls gemeinschaftlich abends 6. 28 ab Stuttgart) genügen. Eine Liste zur Einzeichnung zirkuliert durch den Vereinsdiener.
Der Ausschuß.

Mittwoch
Kinzer.

Vom Landtag.

* In der 38. Sitzung am 12. Mai erledigte das Haus vollends die Gesindeordnung. Wichtige Beschlüsse sind nicht zu verzeichnen. Mit geringen Ausnahmen wurden die Kommissionsanträge bezw. der Entwurf genehmigt. Der Antrag des Mitberichterstatters Rath, wonach beim Tode eines Dienstboten die Erben den Lohn nur bis zur Erkrankung bezw. Arbeitsunfähigkeit des Dienstboten erhalten sollen, während der Entwurf, wie billig den Tod selbst als äußerste Grenze festsetzt, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Im allgemeinen war die Tendenz des Hauses dienstbotenfreundlich und das Gesinde, wie übrigens auch die Dienstherrschaften, können mit der neuen Gesindeordnung im großen Ganzen zufrieden sein.

Amtliche Nachrichten.

* **Stuttgart.** Eine königl. Verordnung ermächtigt die Staatseisenbahnverwaltung, zum Zwecke der Erbauung der nach Art. 2 Ziff. 2 des Ges. vom 19. Mai 1896 herzustellenden Eisenbahn von Münsingen nach Schelklingen diejenigen Grundstücke und Rechte an Grundstücken im Wege der Zwangsenteignung zu erwerben, welche nach dem genehmigten allgemeinen Plan für das gedachte Unternehmen erforderlich sind.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Stuttgart.** Am 17. ds. Mts., vormittags um 10 Uhr wird Seine Majestät der König über die Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und Cannstatt auf dem neuen Teil des Cannstatter Exerzierplatzes Parade abhalten. Nach dem Abreiten der Front findet ein zweimaliger Vorbeimarsch vor Seiner Majestät statt.

* **Militärisches.** Die Regimenter der 52. Inf.-Brig. verließen am Samstag früh das Lager bei Münsingen, nachdem sie seit 1. d. Mts. ihre Gefechts- und Schießübungen daselbst erledigt hatten, und wurden in je 3 Militärsonderzügen von Urach aus über Plochingen-Untertürkheim in ihre Garnison Ludwigsburg und Heilbronn, das 2. Bat. Inf.-Regts. 122 jedoch von Schelklingen über Ulm-Aalen nach Mergentheim befördert.

Backnang, 15. Mai. Der bekannte Afrikareisende Westmark wird nicht am Mittwoch, sondern erst am Donnerstag im Saale zum Engel hierselbst einen Vortrag halten. Leutnant Westmark hat einen glänzenden Vortrag. So schreibt von ihm das „Neue Wiener Tgbl.": Die Wahrheit über Stanley enthüllte Westmark in einem farbendurchglühten fesselnden Vortrag, den er im wissenschaftlichen Klub hielt. Der „Hann. Kourier" schreibt: Ein genußreicher Abend wurde dem Publikum, welches, der Einladung des

Afrikareisenden folgend, sich im Saale des Künstlervereins eingefunden hatte, bereitet. Die eigenartige Vortragsweise des jugendlichen Reisenden fesselte die Zuhörer von Anfang an. Der Vortrag wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Ueber Westmark's Vortrag in Münster schreibt der „Westf. Merkur": Man hat wohl erwartet, daß die Ausführungen des bekannten Weltreisenden höchst interessant werden würden, aber auf einen so dem Inhalt und der Form nach herrlichen Vortrag war man doch nicht gefaßt. Die mit jugendlichem Feuer vorgetragene Rede ergriff sichtlich jeden Zuhörer. Westmark versetzte uns im Geiste in die Urwälder und unter die Menschenfresser Afrikas. Wirklich poesievoll waren die Worte, mit denen der Redner uns seine Kongolandschaft malte.

Heilbronn. In den Tagen vom 16. bis 18. Juli ds. J. findet das XVII. württembergische Landesschießen wieder, wie vor 11 Jahren, in Heilbronn statt und ist die hiesige Schützengilde eifrig an der Arbeit, die nötigen Vorbereitungen zum Wohlgelingen des Festes zu treffen.

d **Heilbronn,** 13. Mai. Auch die Lohnbewegung der Schuhmacher ist nun zu einem friedlichen Ende gekommen, indem die Meister in ihren Bewilligungen in die Höhe, die Arbeiter aber in ihren Forderungen herabgegangen sind, so daß eine Einigung auf Grund eines gemeinschaftlich ausgearbeiteten Tarifs erzielt wurde, der in einer gestrigen Versammlung beraten und genehmigt worden ist. Dieser günstige Ausgang der Bewegung ermunterte übrigens zu dem Beschluß, die Kollegen auf den umliegenden Ortschaften zu einer gleichen Bewegung zu veranlassen und sind denn auch schon die Tuchschußmacher in Lauffen a. N. in eine Lohnbewegung eingetreten.

* **Kirchheim u. T.** Am 10. und 11. Juni wird die hiesige Feuerwehr ihr 50jähriges Jubiläum feiern. Bei dieser Gelegenheit ist ein großer Feuerwehrtag geplant, wozu die Einladungen schon ergangen sind. Auch ist bereits eine Festschrift erschienen, die über die Gründung und Entwicklung der Feuerwehr, über ihre Thätigkeit und über die in Betracht kommenden Personalien Auskunft erteilt.

s **Cannstatt,** 13. Mai. Gestern nachmittag wurde in der hiesigen Filiale der Eßlinger Maschinenfabrik ein jugendlicher Arbeiter von einem anderen aus Versehen gestoßen, so daß derselbe in ein Geschirr heißen Wassers, das etwas mit Salzsäure versetzt war, fiel. Der Schwerverletzte, dem alsbald ärztliche Hilfe zu teil wurde, wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

s **Neuenbürg,** 13. Mai. Auf der Rothenbacher Sägmühle waren zwei Arbeiter mit dem Auseinanderspalten von Holz beschäftigt. Während der eine davon zum Hieb mit der Axt ausholte, kam der andere dazwischen und die herabsausende Axt drang dem armen Mann tief in die linke Seite. Schwer verletzt wurde er ins Spital verbracht.

c **Friedrichshafen,** 14. Mai. Als das Schiff „Eberhard" heute früh von Rorschach abfahren wollte, fand man den Steuermann in der Nähe des Schiffes tot im Wasser. Derselbe scheint, während er auf dem Schiff Nachtwache hatte, über das Geländer hinausgestürzt zu sein. Der Steuermann wurde heute vorm. 11 Uhr in einem Schleppkahn hierhergebracht, in seine Wohnung überführt und von dem Bezirksarzt Dr. Zehle untersucht.

Wiesbaden, 14. Mai. Der Kaiser wohnte gestern abend der Hauptprobe des Dramas „Eisenzahn" bei. Heute vormittag 8½ Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin zum Militärgottesdienst nach der Hauptkirche. Später unternahmen beide eine Ausfahrt. Prinz und Prinzessin Adolf Schaumburg-Lippe sind eingetroffen.

* Der **deutsche Kaiser** hat den Titel eines Ehrenmitgliedes der internationalen Künstlervereinigung in Rom angenommen.

* Der **Ablösungs-Transport für das Kreuzer-Geschwader in Ostasien,** 680 Mann stark, ist mit dem Lloyddampfer „Weimar" aus Wilhelmshaven abgegangen.

* Der **deutsche Reichstag** beriet am Samstag das Invalidenversicherungsgesetz weiter. Der Reichstag soll vom 15. Juni bis Mitte November vertagt werden.

* **Die Postkommission des Reichstags** nahm einen Antrag Dasbach an, für jeden Anschluß an das Fernsprechnetz folgende Sätze einzuführen: Bis 50 Teilnehmer 75 M., bis 100 Teilnehmer 90 M., bis 150 Teilnehmer 110 M., bis 200 Teilnehmer 120 M., bis 500 Teilnehmer 140 M., bis 1000 Teilnehmer 150 M., bis 5000 Teilnehmer 160 M., bis 20000 Teilnehmer 170 M., über 20000 Teilnehmer 180 M. An Orten ohne Fernsprechnetz werden für jeden Teilnehmeranschluß, der nicht über 5 Kilometer von der Vermittlungsstelle entfernt ist, 75 M. erhoben.

* **Eisenbahnunfälle.** Ueber die Eisenbahnunfälle auf den deutschen Eisenbahnen während des Betriebsjahres 1897/98 enthält das „Zentralbl. d. Bauv." umfangreiches statistisches Material, dem wir folgende Daten entnehmen: Es waren 431 Entgleisungen zu verzeichnen, darunter in 138 Fällen auf freier Strecke. Ferner kamen 812 Zusammenstöße vor, davon in 86 Fällen auf freier Strecke. Im ganzen wurden beim Eisenbahnbetriebe 820 Personen getötet und 2083 Personen verletzt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Mai. Zu der am 21. ds. nachmittags 2 Uhr stattfindenden feierlichen Enthüllung des Denkmals des Erzherzogs Albrecht werden in Vertretung des deutschen Kaisers Generaladjutant-Generaloberst Freiherr v. Loë und Generalmajor v. Mossner eintreffen und als Gäste des Kaisers von Oesterreich in der Hofburg absteigen.

Italien.

Rom, 14. Mai. Der König genehmigte heute vormittag die neue Ministerliste. Das Ministerium des Aeußern vertritt Visconti Venosta.

Frankreich.

Paris, 13. Mai. Der „Lanterne" zufolge ist der Kriegsminister Krantz in Gemeinschaft mit dem Präsidenten Loubet mit dem Studium der Dreyfus-Akten beschäftigt. Sie sollen entschlossen sein, gegen die kompromittierten Mitglieder des Generalstabs disziplinarisch vorzugehen. Dupuy ist mit diesem Vorgehen einverstanden.

Paris, 14. Mai. Ein Brand zerstörte den Empfangssaal des Handelskammergebäudes. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

Spanien.

Madrid, 14. Mai. Der Ministerpräsident erklärte auf eine Anfrage betr. den Angriff der Philippinos auf die Spanier in Zamboanga, er habe, da Spanien nicht verpflichtet sei, ein Gebiet zu verteidigen, in dessen Besitz es nicht sei, an General Montero Rios telegrafiert, die Truppen in Zamboanga unverzüglich nach Spanien einzuschiffen und General Otis hievon Mitteilung zu machen.

Madrid, 14. Mai. Eine amtliche Meldung des Generals Montero Piot besagt: Die Philippinos griffen die spanische Garnison von Zamboanga an, wurden aber zurückgeschlagen. Die spanischen Verluste betrugen an Verwundeten 2 Offiziere und 2 Mann und einen Toten.

Valladolid, 14. Mai. Gestern abend wurde der Belagerungszustand über die Stadt verhängt.

Portugal.

Lissabon, 13. Mai. Das erste Geschwader der deutschen Flotte ist gestern hier eingetroffen.

Belgien.

* **Der Streik der Bergarbeiter** hat durch Verständigung eine Ende gefunden. Die zweimal zusammenberufenen Industrie- und Arbeitsräte haben sich an verschiedenen Ortschaften versammelt. Der Anfang wurde in Jemeppe gemacht, wo nach langen Erörterungen zwischen den Delegierten der Arbeitgeber und der Arbeiter, an denen auch der Gouverneur der Provinz Lüttich und ein Sachverständiger-Delegierter der Regierung teilnahmen, die Arbeiter schließlich zugaben, daß die von den Arbeitgebern angebotene fünfprozentige Lohnerhöhung alles sei, was die Arbeitgeber bewilligen können. Die Erörterungen machten lebhaften Eindruck. Die Ausständigen beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Da auch in den übrigen Bezirken des Grubenbeckens die Wiederaufnahme der Arbeit zunimmt, so ist die Beendigung des Ausstandes am Montag wahrscheinlich.

Rußland.

Petersburg, 13. Mai. Nach einer Korrespondenz über die Judenkrawalle in Nikolajef sind von den 100000 Bewohnern dieser Stadt 30000 Juden. Die Unruhestifter und Plünderer, deren Zahl etwa 5000 betrug, waren ihrer Mehrzahl nach Maurer, Erdarbeiter und Straßenpflasterer, welche meistens erst vor kurzem aus dem Gouvernement Orel dorthin gekommen sind. In mehreren hundert Häusern, deren Eigentümer Juden sind, wurden die Läden und Fenster durch Steinwürfe zertrümmert. Zwanzig Juden wurden durch Steinwürfe schwer verletzt, einer durch einen Schuß getötet. Auf dem jüdischen Friedhofe sind viele Gräber zerstört. Gegen 400 der Ruhestörer wurden verhaftet.

Kreta.

Kanea, 14. Mai. Die Auswanderung der Ackerbau treibenden türkischen Bevölkerung aus Kandia dauert trotz der Bemühungen des Prinzen Georg und der dortigen muselmanischen Notabeln fort und wird durch die bereits aus der Türkei ausgewiesenen Glaubensgenossen derselben verstärkt. Die Schiffe, welche Kanea passieren, sind mit Türken überfüllt, die nach Smyrna gehen.

Süd-Afrika.

* **Südafrikanische Wirren.** Die schleichende Krisis in Südafrika ist gegenwärtig dem äußern Anschein nach in ein bedrohliches Stadium eingetreten, nachdem der englische Kolonialminister Chamberlain mit erhöhtem Nachdruck die endliche Abstellung der Beschwerden Uitlanders von der Transvaal-Regierung gefordert hat. Ein Ultimatum mag allerdings noch nicht gestellt worden sein, aber jedenfalls hält England jetzt die Zeit für günstig, um einer Entscheidung über seine Streitigkeiten mit der Buren-Republik näher zu kommen. Wenn auch England eine Einmischung von dritter Seite kaum zu erwarten hat, so ist damit doch noch keineswegs gesagt, daß nun eine Vergewaltigung des Transvaal bevorstehe. Der wirksamste Grund dagegen liegt in der Stärke des Elementes der Afrikaner in Südafrika. Im Kap-Parlament besitzt die Partei der Afrikaner, im wesentlichen Abkömmlinge der alten holländischen Einwanderer, eine knappe Mehrheit, im Oranje-Freistaat und im Transvaal sind sie die herrschende Klasse. Beide für den Kriegsfall verbündeten Länder können 50—60000 Mann ins Feld stellen, ein Heer, dem nur zu Lande und unter Aufgebot eines großen Teils der britischindischen Landmacht beizukommen wäre. Die Vergewaltigung wäre somit trotz des riesigen Mißverhältnisses der kleinen Buren-Republiken zu der englischen Gesamtmacht kein leichtes Unternehmen. Auf der andern Seite darf die Regierung in Prätoria ihre Hartnäckigkeit in der Verweigerung notwendiger Reformen nicht fortsetzen, ohne in der Erbitterung der an Zahl stetig zunehmenden Ausländer, die unter schlechter Verwaltung und unter der Verweigerung bürgerlicher Rechte leiden, einen wirksamen Bundesgenossen Englands heranwachsen zu lassen. Die vom Präsidenten Krüger vorbereiteten Reformen sollen wenigstens einen Teil der Ausländer-Wünsche befriedigen, und da die englische Politik noch immer statt kriegerischen Draufgehens kluge Geduld gezeigt hat, wo die natürliche Entwicklung ihr günstig war, so wird es auch wahrscheinlich jetzt nicht zum Blutvergießen kommen und Mr. Chamberlain sein Ungestüm nur spielen lassen, um die Nachgiebigkeit der Transvaal-Regierung zu steigern.

Nordamerika.

* Das Neueste aus Amerika ist der Rücktritt von zwei bekannten Persönlichkeiten: des **Kriegsministers Alger und des Admirals Dewey.** Algers Nachfolger ist noch nicht bestimmt, an Deweys Stelle tritt Contreadmiral Watson als Kommandant des vor Manila liegenden Geschwaders. Alger hatte noch in den letzten Tagen versucht, seinen Todfeind, General Miles, zu stürzen; das ist ihm nicht gelungen. Nun folgt der Rückschlag, er fällt selbst. Von Dewey hieß es, er sei ernstlich erkrankt, Klima und Sorgen untergrüben sein Leben, das in Gefahr stehe, wenn er nicht schleunigst abgelöst werde. Das war schon vor Monaten. Jetzt ist er endlich abberufen worden.

New-York, 13. Mai. Wie jetzt gemeldet wird, sind bei dem gestrigen Eisenbahnunglück auf der Station Exeter 34 Personen getötet worden. — Auch in Ulika ereignete sich letzte Nacht ein Eisenbahnunfall. Zwei Bahnbeamten wurden getötet, viele Personen verletzt. Die zerschmetterten Wagen fingen Feuer. Der Unfall soll durch Nachlässigkeit eines Zugführers verursacht sein.

* Die „Frkf. Ztg." meldet aus **New-York:** Eine Depesche vom Eagle-Paß in Texas meldet, daß ein furchtbarer Wirbelsturm die Hondokohlenminen heimsuchte: 22 Personen wurden getötet, über 100 verletzt.

* **Amerikas Kriegsflotte** wächst mit unheimlicher Schnelligkeit. Nicht weniger als 46 Kriegsschiffe sind für die Vereinigten Staaten im Bau. Einschließlich ihrer vollständigen Ausrüstung werden diese Kriegsschiffe etwa 50 Millionen Dollars, das sind mehr als 200 Millionen Mark, kosten. 8 davon sind Schlachtschiffe von modernstem Typus (zu 5 bereits vorhandenen) und größtmöglichster Schnelligkeit bei stärkster Bewaffnung, 16 sind Torpedoboots-Zerstörer von durchschnittlich 29 Knoten Fahrgeschwindigkeit, 4 sind Monitors für die Küsten-Verteidigung und 18 sind Torpedoboote. Zu diesen in Bau befindlichen 46 Schiffen kommen noch die 12 Kriegsschiffe, deren Bau in der letzten Tagung des Kongresses angeordnet worden ist, nämlich 3 Schlachtschiffe, 3 Panzer- und 6 Deckpanzer-Kreuzer. Nach Vollendung aller dieser Kriegsschiffe, die sich entweder im Bau befinden oder deren Bau beschlossen worden ist, werden die Vereinigten Staaten über eine im Vergleich zu den Kriegsflotten von Großbritanien und Frankreich zwar immer noch kleine Marine verfügen, jedoch über eine neue und ausreichend mächtige Kriegsflotte, um die Interessen der Ver. Staaten in allen Teilen der Welt zu vertreten.

China.

Peking, 14. Mai. Das kürzlich von Rußland gestellte Verlangen, eine Verbindung zwischen der Transmandschurischen Bahn und Peking zu erhalten, hat die Chinesen sehr verstimmt. Das Tsungyamen hat geantwortet, es sei außer Stande, dieser Forderung näher zu treten, weil die chinesische Regierung für jetzt keine weitere Eisenbahnkonzession zu erteilen wünsche und weil ein ähnliches Verlangen, das ein englisches Syndikat erhoben habe, bereits abgelehnt worden sei.

* Wie aus London berichtet wird, befürchten die Chinesen nach einem Telegramm aus Peking eine **deutsche Aktion in Schantung.** Im Tsungli-Yamen herrsche die Ansicht vor, Deutschland beabsichtige sein formelles Protektorat über die Provinz zu verkünden, weil nach Ansicht hervorragender deutscher Kaufleute eine gut verwaltete Provinz kommerziell mehr wert sein würde, als das ganze übrige China unter den gegenwärtigen Beschränkungen. — Wir bezweifeln, daß in Peking solche Befürchtungen gehegt werden, denen jede thatsächliche Unterlage fehlen würde. Sollte von irgend einer Seite der Versuch gemacht werden, der Pekinger Regierung die Besorgnisse vor deutschen Protektorats-Absichten einzuflößen, so wird es an dem Vertrauen der chinesischen Regierung zur deutschen Politik scheitern. Deutschland hat von Beginn der Unterhandlungen wegen Kiautschous an China so viele Beweise seiner Loyalität gegeben, daß die Pekinger Regierung ihr Vertrauen zur deutschen Politik, welche lediglich die Wahrung der erworbenen Rechte im Auge hat, nicht so leicht erschüttern lassen wird.

* Widerstand gegen die **Forderung Italiens.** Die „North China Daily News" melden aus Peking: „Geheime Instruktionen wurden auf direkten Befehl der Kaiserin-Mutter an sämtliche Vizekönige und Gouverneure der Küstenprovinzen gesandt, dahingehend, dieselben hätten jeder Landung fremder bewaffneter Korps mit Waffengewalt zu widerstehen, und hafteten mit ihrem Kopfe für strenge Ausführung dieses Befehls." Es zielt dieser Befehl jedenfalls auf die Vereitelung der italienischen Okkupationspläne. Falls die Italiener aber wirklich Ernst machen sollten, so würde diese geheime Instruktion ein papierner Befehl bleiben.

Ostasien.

Der Krieg um die Philippinen.

* **Fortsetzung des Feldzugs auf den Philippinen.** Einem Washingtoner Bericht der „Morn. Post" zufolge

hat General Otis in Manila vom Präsidenten Befehl erhalten, den Feldzug gegen die Philippiner fortzusetzen. Die Regierung argwöhne, Aguinaldo würde einen Waffenstillstand nur zur Verstärkung seiner Armee benutzen. Man erwarte demnächst eine größere Schlacht bei Bacoloor.

Verschiedenes.

c **Bietigheim**, 14. Mai. Die Maikäfer treten im Bezirke so massenhaft auf, daß allerorts das Einsammeln und Vertilgen empfohlen werden mußte.

s **Ochsenhausen.** Dieser Tage erschien hier ein jüngerer Mann, der sich als Bauführer an dem Eisenbahnbau in Reinstetten ausgab und mit Bäckern und Metzgern größere Lieferungen über Fleischwaren und Brot an seinen Stationsort Reinstetten abschloß. Am nächsten Tage erschien der Herr Bauführer wieder hier und gab bei einigen seiner Lieferanten vor, er müsse einige Zahlungen machen, habe aber nur einen 500-Markschein zum Wechseln. Der eine gab ihm 20 M., der andere 15 M.; mit diesen erschwindelten Beträgen machte sich der Schwindler davon.

Grabow (Mecklenburg). Herr Eduard Steinkopf aus London hat der Stadt Grabow, um das Andenken seines Vaters hier aufrecht zu erhalten, eine Summe von 200 000 Mark mit der Bedingung geschenkt, daß dafür ein Krankenhaus nach seinen besonderen Angaben errichtet werde.

* **Der Tod des Prinzen Löwenstein.** Dem „Daily Telegraph" wird folgender Bericht über die Art, wie Prinz Ludwig von Löwenstein seinen Tod auf den Philippinen fand, von NewYork telegraphiert. Er trug den amerikan. Truppen keine Vorräte zu, wie es erst hieß, sondern amerikan. Kugeln haben ihn getötet. Ein eben von Manila zurückgekehrter Bürger San Franzisco s erzählt die wahre Geschichte: Am 28. März schaute eine Menge Zivilisten, unter ihnen Prinz Löwenstein, einem Geplänkel zu. Ein Ordonnanzoffizier riet ihm, sich fortzubegeben. Der Prinz lächelte, verbeugte sich und ging zurück. Ich bemerkte 2 oder 3 Leute unter den Bäumen und sah sie in einige Häuser eintreten. Die Entfernung war aber zu groß, um sie zu erkennen. Das Oregon-Regiment rückte mittlerweile immer weiter vor und feuerte Salven durch das Bauholz. Der befehligende Offizier befahl darauf, einige Kugeln in die Häuser zu schießen. In einem dieser Häuser befand sich der Prinz. Die Kugel ging ihm in die rechte Seite, und er starb sofort. An der Leiche fand man eine billige Uhr, 25 Cents, 3 Visitenkarten mit seinem vollen Namen und einen von Aguinaldo unterschriebenen Paß, welcher dem Träger die Erlaubnis erteilte, sich überall innerhalb der Linien der Filipinos hinzubegeben. Die Offiziere möchten ihm jeden Beistand gewähren, da er der Sache der Insurgenten freundlich gesinnt sei. Der Paß war mit Blut getränkt. Die Deutschen auf Manila glaubten, daß Prinz Löwenstein nach seiner Ankunft daselbst den Tod gesucht habe. Häufig entfaltete er die äußerste Furchtlosigkeit. Die Amerikaner glaubten, daß er im Solde der deutschen Regierung stände. Dieser Ansicht waren auch die Engländer in Manila.

* **Die entwertete Braut.** Sigmund Sch., so erzählt das „Neue Wiener Tgbl.", war ein armer Studiosus der Medizin und brachte sich kümmerlich durch Stundengeben fort. Da lernte er die hübsche 15jähr. Elsa kennen und lieben, deren Vater, Herr E., dem Studenten kein Hehl daraus machte, daß seine Tochter keine Mitgift habe; jedoch versprach er ihm, als seinem zukünftigem Schwiegersohne, ihn bei den Studien durch Geldmittel kräftigst zu fördern. Es wurde die Verlobung gefeiert und der Schwiegerpapa in spe zahlte die Kollegiengelder, Rigorosentaxen 2c., bis endlich im Vorjahre der Bräutigam zum Doktor promoviert wurde. Bald darauf löste aber der junge Doktor das Verlöbnis mit der Begründung, daß ihm der Vater seiner Braut die versprochenen Mittel zur Etablierung als Arzt nicht bieten könne. Der präsumtive Schwiegervater klagte nun neulich gegen den Doktor vor dem Zivillandesgericht in Wien auf Schadenersatz und stellte folgende Ansprüche: Für Kost, Vesper, Nachtmahl und Mittagsmahl an Sonn- und Feiertagen durch 3 Jahre, sowie kleine Bardarlehen 1966 Gulden; für Kollegiengelder, Rigorosen und Promotionsgebühren 840 Gulden, für Reisen des Bräutigams 200 Gulden für die offizielle Verlobungsfeier, bei der 50 Personen geladen waren, 100 fl., für Entwertung der Ausstattung der Braut 60 fl., für Verminderung der Versorgungsmöglichkeit der Braut durch die Ehe, weil sie älter geworden und daher einer größeren Mitgift bedürfe, 6000 Gulden, in Summa 9116 Gulden. Der Kläger gab an, diese Ziffern seien approximativ, da er keine Aufzeichnungen gemacht habe; er habe den Angeklagten zum Doktor gemacht und ihn wie einen Sohn behandelt. Der Vertreter des Verklagten erklärte, das der Aufwand des Herrn E. nicht mehr als 740 Gulden betragen habe, worüber sein Klient Buch geführt habe. Dieser war zum Rücktritt gezwungen, da er sich und seine Braut nicht hätte erhalten können. Die geleisteten 740 Gulden waren bereits vor der Verhandlung im Depositenamt erlegt und der Verklagte brachte noch das Verlobungsgeschenk, eine silberne Uhr im Werte von 8 Gulden, einen Ring im Werte von 20 Gulden und einen Ebenholzstock zur Verhandlung mit. Die Abendessen, für die ein Betrag von 1916 Gulden aufgerechnet wurde, bestanden aus Butterbroden mit Käse und etwas Bier. Daraus allein erweise sich das Uebermaß der Ansprüche. Vollends unhaltbar sei das Begehren auf Schadenersatz für Entwertung der Braut. — Der Kläger erklärte sich für betrogen, weil er annehmen müsse, daß der Doktor überhaupt nicht ernstlich beabsichtigte, seine Tochter zu heiraten. Der Bräutigam versicherte dagegen, daß er nur schweren Herzens von dem Verhältnis zurückgetreten sei. Der Gerichtshof verurteilte schließlich Dr. Sigmund Sch. zur Zahlung von 1500 Gulden an Herrn E., da diesem kein Verschulden beigemessen werden könne und der Bräutigam daher für den Ersatz des für ihn gemachten Aufwandes verpflichtet sei. Die Klage wegen 6000 Gulden Ersatz für verminderte Heiratsfähigkeit wurde abgewiesen, da einen Anspruch nur die Tochter, nicht aber der Vater stellen könne. Außerdem wurde der Verklagte zu den halben Prozeßkosten verurteilt.

* **Eine Szene im Käfig der wilden Tiere.** Ein furchtbar beängstigender und aufregender Vorgang ereignete sich im Zoologischen Garten in Kopenhagen. Ein Tierbändiger namens Lißt giebt dort mit einer großen Schaar wilder Tiere täglich Vorstellungen. Er versteht seine Sache sehr gut und zeigt während der gefährlichsten Uebungen größte Kaltblütigkeit. Vor einigen Tagen geriet er jedoch in große Gefahr. Die Tiere waren den ganzen Tag sehr ruhig gewesen. Plötzlich aber, als sie während der Vorstellung alle in einem Käfig versammelt waren, bemerkte der Tierbändiger, daß der große Königstiger nach dem Leoparden schnappte. Das erste Mal legte Lißt kein besonderes Gewicht darauf. Bald aber wiederholte sich derselbe Vorgang, und der Tiger stürzte sich auf den Leoparden, den er in den Magen biß. Nun fingen auch die Löwen an, unruhig zu werden, und der Tierbändiger erklärte daher dem Publikum, daß Gefahr vorhanden sei und daß er, um sein Leben zu retten, genötigt sei, loszuschlagen. Er ergriff einen Stock und wollte die Tiere zurücktreiben. Aber diese gehorchten nicht mehr, zumal da der Stock, der über den Rücken des Tigers herabsauste, sofort zerbrach. Der Tiger hatte sich inzwischen in den Leoparden festgebissen, und um ihn zu zwingen, seine Beute loszulassen, ergriff der Tierbändiger seinen Revolver und schoß ihn dem Tiger gerade ins Gesicht, sodaß dieser genötigt wurde, seinen Gegner, der schon halb tot war loszulassen. Bleich vor Erregung zog sich der Tierbändiger aus dem Käfig zurück, während die Bestien erst nach großen Anstrengungen beruhigt wurden.

Handel Gewerbe & Landwirtschaft.

Stuttgart, 13. Mai. Heute fand die Konstituierung der württembergischen Eisenbahngesellschaft in Stuttgart mit einem Aktienkapital von vier Millionen Mark statt. Beteiligt sind: die Bank für industrielle Unternehmungen, die Aktiengesellschaft für Bahnbau und Betrieb, die Deutsche Genossenschaftsbank von Sörgel, Parisius u. Co., die Bankfirmen Baß und Herz und L. und E. Wertheimer, sämtliche in Frankfurt a. M., die Westdeutsche Bank, vormals Jonas Cahn in Bonn, Anton Kohn in Nürnberg, Dörtenbach und Co. und die württ. Bankanstalt in Stuttgart.

Stuttgarter Schlachthausbericht, 13. Mai.

	Ochsen,	Farren,	Kalbeln,	Kälber,	Schweine.
Zutrieb	—	62	52	375	447
Verkauft	—	39	32	375	430
Unverkauft	—	23	20	—	17

Farren: Vollfleischige höchsten Schlachtwertes:	56—57	
Mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere:	54—55	„
Kalbeln: Vollfleischige ausgemästete Kalbeln höchsten Schlachtwerts:	60—62	
Aeltere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte Kalbeln und jüngere Kühe:	56—60	„
Kälber: Feinste Mastkälber, (Vollmilchmast) und beste Saugkälber:	81—85	„
Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber:	76—80	„
Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu 1 einviertel Jahr:	54—55	„
Fleischige:	52—53	„

Verlauf des Marktes: Lebhafter Verkauf.

Gestorben:

Fanny Zobel, geb. Beron, Eßlingen. Lotte Heß, geb. Degginger, Kottweil. Marie Caspart, geb. Majer, Pfarrers Gattin, Tübingen. W. v. Gaisberg, Generalleutnant z. D., Schöckingen. Karoline Böhm, geb. Neunhöffer, Künzelsau. Emilie Wittmer, geb. Frohnmeyer, Siglingen. Katharina Münch, geb. Attenhöfer, Möckmühl.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag den 16. Mai.
Für Dienstag und Mittwoch ist vorwiegend gutes Wetter bei allmählich steigender Gewitterneigung zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Mai. Das Berliner Tgbl. meldet aus Frankfurt a. M.: Bei der ersten gestrigen Vorführung der abessynischen Löwen des Zirkus Schumann durch den Tierbändiger Seeth griff ein Löwe den Tierbändiger an. Es entstand eine große Panik. Seeth, der leicht verwundet wurde, bewahrte seine Ruhe und drängte das Tier in den Käfig zurück.

Wiesbaden 15. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe erschienen gestern abend 7½ Uhr im prächtig geschmückten, dicht besetzten Hoftheater und wurden von Trompetenfanfaren und stürmischen Hochrufen empfangen, die sich am Schlusse der Vorstellung wiederholten. Das Schauspiel, der „Eisenzahn" von Major Lauff, wurde nach allen Akten auf das Lebhafteste applaudiert.

Vera Lanken.

Roman von Elisabeth Kronau.
(Fortsetzung.)

Seit fast drei Monaten war Vera Gast in Hohenstein gewesen und hatte in kürzester Zeit alle Herzen erobert. Die Kinder der Gräfin Germersheim, zwei rosige, blonde, kleine Mädchen von sechs und acht Jahren, hingen mit schwärmerischer Liebe an Vera.

Die Gräfin Germersheim hatte längst aufgehört, sich zu wundern, daß ihr alter Franz, wie sie den Bruder nannte, auf die sonderbare Idee gekommen war, sich noch in so späten Jahren zu verheiraten. Seit sie Vera kannte, begriff sie dies sehr gut, wie sie selbst sagte, und keine Schwester konnte Vera zärtlicher lieben als wie sie es that.

Graf Germersheim, ein gutherziger einfacher Mann, der mit allem zufrieden und einverstanden war, was seine angebetete Else that und im übrigen ganz seiner Oekonomie und der Jagd lebte, war Vera ebenfalls sehr zugethan und seinem Schwager Horst in herzlicher Freundschaft ergeben.

Alle freuten sich über Veras Glück; auch die Hofrätin Dören war verlöhnt und als Gast der Gräfin Germersheim auf Hohenstein, fühlte sie sich geehrt und beglückt und war so liebenswürdig, wie Vera sie nie zuvor gekannt hatte. Ihre Glückseligkeit erreichte den Höhepunkt, als Gräfin Germersheim ihr versprach, jedenfalls im Laufe des Sommers auch nach Neudorf zu kommen; ihr Bruder Franz habe ihr soviel von dem schönen Schloß erzählt, daß sie schon vor Neugierde brenne, dasselbe in Augenschein zu nehmen.

Nach dem Dejeuner erschien Vera bald in kleidsamer dunkelblauer Reisetoilette, noch ein herzliches Abschiednehmen und Glück- und Segenswünsche, dann hob Graf Horst sein junges Weib in den Wagen und fort ging es dem schönen Süden zu.

* * *

Zwei Jahre waren vergangen, seit Vera Gräfin Horst geworden war.

Ida Dören war inzwischen auch verheiratet; das verzogene Töchterchen hatte es doch endlich durchgesetzt, daß die Brautzeit um ein Jahr verkürzt wurde. Aus dem hochfahrenden, trotzigen kleinen Mädchen hatte die Zauberin Liebe ein herziges Hausmütterchen gemacht, die ihren Gatten vollkommen glücklich machte. Die Hofrätin hatte sich nach und nach hineingefunden, daß sie keinen Grafen, nicht einmal einen Baron zum Schwiegersohn bekommen hatte, da Ida vollkommen glücklich war, gab sie sich zufrieden und als sie endlich sogar herausgefunden hatte, daß in Herrn von Ternaus Verwandtschaft mütterlicherseits eine Gräfin Walldorf existerte, war sie vollständig ausgesöhnt.

Baron und Baronin Wolkenstein lebten seit Wandas Verheiratung sehr still und zurückgezogen auf der alten stolzen Ellersburg, die jetzt so still und verlassen dalag, seit nicht mehr das frohe jugendliche Lachen durch die großen Räume schallte. Nur wenn Wanda mit ihrem Gemahl nach Ellersburg kam, wurde es auf kurze Zeit wieder lebendig.

Herr von Bennewitz hatte sich ebenfalls verheiratet, obgleich seine Freunde neckend behaupteten, daß ein ganzes Jahr vergangen sei, ohne daß der bekannte Schmetterling sich eine neue Blume zum kosen ausgesucht hätte, ganz gegen seine sonstige Gewohnheit. Endlich hatte er sich aber doch getröstet, daß er von Vera Lanken verschmäht worden war und hatte sich Hals über Kopf in eine kleine dunkeläugige Französin verliebt, die auch eingewilligt hatte, Frau von Bennewitz zu werden.

Vera hatte sich unendlich gefreut, als sie hörte, daß Herr von Bennewitz sein Glück gefunden hat.

Der Erlenhof war ebenfalls verlassen. Gräfin Natalie Röden war gestorben und hatte Gräfin Olga allein zurückgelassen, die einsam, verbittert und enttäuscht war, daß ihr Trachten und ihre Thaten keine günstigeren Folgen für sie gehabt hatten. Lange, lange hatte sie gehofft und gewartet, daß Albrecht von Wellbach von seinen Reisen zurückkehren würde, nach dem Tode ihrer Mutter hatte sie ihn sogar darum gebeten, doch wieder die Verwaltung ihrer Güter und ihres Vermögens in die Hand zu nehmen. Albrecht jedoch hatte ihr geantwortet, daß er seine Rückkehr noch längere Zeit hinausschieben würde und hatte sich nur voller Betrübnis und Teilnahme über den Tod seiner treuen Tante, der guten Gräfin Natalie, ausgedrückt, die ihm stets eine mütterliche Freundin gewesen war.

„Es zieht mich nichts zurück in die Heimat, verehrte Cousine," hatte er geschrieben, „ich habe soviel bittere Erfahrungen und herbe Enttäuschungen dort durchgemacht, daß ich lange Zeit brauche, um das zu verschmerzen; die fremden Völker und Länder, die ich besuche, die Tigerjagden und ähnliche aufregende Vergnügungen, die ich mitmache, sind für mich die beste Arznei."

Olga hat mit Thränen der Wut diese Zeilen ins Feuer geschleudert; also dieses alberne Mädchen wollte ihm immer noch nicht aus dem Kopfe und sie, Olga, war ihm nichts, gar nichts! „Es zieht mich nichts zurück in die Heimat," schrieb er ihr, das war empörend, beleidigend. Großer Gott! Wenn er es ahnte, was sie gethan, daß sie es gewesen war, die seinen Brief an Vera unterschlagen hatte? Entsetzlicher Gedanke! Er würde sie verachten! Die Angst schnürte ihr plötzlich die Kehle zusammen.

Doch lächerlich! Das war eine thörichte Idee. Vera war längst verheiratet, einmal mußte er ja doch zurückkommen und dann wollte sie schon dafür sorgen, daß niemand ihn ihr abwendig machen würde. Inzwischen wollte sie sich das Leben so angenehm machen wie möglich; in dem einsamen Erlenhof hielt sie es nicht aus, so beschloß sie, den Winter abwechselnd in Wien oder Pest zuzubringen, und im Sommer elegante Kurorte und Bäder zu besuchen. (Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 77. | Telefon Nr. 30. | Mittwoch, den 17. Mai 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabetage Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Murrhardt, Gerichtsbezirks Backnang.

Haus-Verkauf.

Wilhelm Haag, Bäckers Ehefrau hier, bringt am
Montag den 5. Juni d. J., vormittags 11 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Markung Murrhardt:

Realabgeteilt etwa ¾stel an Geb. Nr. 50:
1 a 15 qm Wohnhaus
07 qm Hofraum
11 qm Winkel mit Haus Nr. 51
08 qm besonderer Gang (Weg) gemeinschaftl. mit Nr. 46
1 a 41 qm einem dreistockigen Wohnhaus an der Hauptstraße, gemeinderätlicher Anschlag 7000 M.

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Das Gebäude enthält geordnete Wohnräumlichkeiten und eignet sich vermöge seiner günstigen Lage für jeden kleineren Geschäftsbetrieb. Gegenwärtig wird in dem Anwesen eine gutgehende Bäckerei betrieben.

Den 15. Mai 1899.

Ratsschreiberei:
Stadtschultheiß Zügel.

Murrhardt.

Stammholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 23. d. M., vormittags von 10 Uhr an,** kommen auf hiesigem **Rathaus** aus dem Stadtwald Steinberg, Abt. 4, sowie vom **Scheidholz** aus verschiedenen Waldteilen im Aufstreich zum Verkauf;

Eichen:		4	Stück	mit	1,56 Fm.
Nadelholz-Langholz:	I. Cl.	4	„	„	9,52 „
„ „	II. „	28	„	„	38,76 „
„ „	III. „	91	„	„	90,73 „
„ „	IV. „	243	„	„	111,72 „
„ „	V. „	174	„	„	37,52 „
„ **Sägholz:**	I., II. u. III. „	85	„	„	43,77 „

Liebhaber sind eingeladen.
Den 15. Mai 1899.

Stadtpflege.

Großerlach.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 22. Mai, nachmittags 3 Uhr** verkauft der Unterzeichnete aus seinem Wald im Fischbachschlag
31 Rm. buchene Scheiter,
31 „ „ Prügel,
3 „ birkene Scheiter,
3 „ „ Prügel
7 „ aspene dto.
4 „ „ dto.
Zusammenkunft im **Gasthaus z. Rößle** in **Großerlach.**
Liebhaber sind eingeladen. **Joh. Kübler, Gutsbesitzer.**

Oberweißach.

Bauholz-Verkauf.

60—70 laufende Meter starkes Bauholz setzt dem Verkauf aus **Bäuerle z. Ochsen.**

Lohnender Nebenverdienst
bietet sich Angestellten von Fabriken 2c. oder sonstigen anständigen seßhaften Personen, welche über größeren Bekanntenkreis verfügen, durch den Vertrieb der vorzüglichen Fabrikate (tägliche Bedarfsartikel) eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direkt an Consumenten, nicht an Händler. Fr. Offerten unter K. V. **9803** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** Über 100 Anerkennungen u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
G. Ergezinger, Backnang.

Kufecke's Kindermehl
Nestle's „
Rademann's „
Prinzeß-Zwiebackmehl
Hafermehl, Gerstenmehl
Reismehl, Condensierte Milch
empfiehlt
A. Roser, obere Apotheke.

MESSMER Thé Mk. 2.80 3.50 per Pfund.
Vorzügliche Mischungen. Probepack. 60 u. 80 Pf. bei:
Jul. Seeger, Conditorei und Spezereiwaren.

Backnang. **Gute buchene**
Bügelkohlen
sind fortwährend zu haben bei
Kupferschmied Erb.

Louis Vogt, Backnang
empfiehlt für **Frühjahr** sein
großes Lager in
Herren-Kleiderstoffen
als
Cheviots, Kammgarn, Bukskin, Loden
Tuche und Halbtuche
in **nur guten Qualitäten** bei billigsten Preisen.

Unentbehrlich für Bruchleidende.
Die unzweifelhaft beste Hilfe und größte Schonung bieten, ohne schmerzhaften Druck und doch sicherster Wirkung, meine von ärztl. Seite und vielen Leidenden als vorzüglich anerkannten
Gürtelbruchbänder ohne Federn.
Bei fortgesetztem Tragen Verkleinerung, auch Heilung möglich. Leib- u. Vorfallbinden.
Mein Vertreter ist in **Backnang** am **Freitag, 19. Mai,** von 2 bis 7 Uhr im **Löwen** zu sprechen, um Bestellungen entgegenzunehmen.
H. **L. Bogisch, Stuttgart,** Neuchlinstraße 6.

Jede sorgsame Mutter sollte auf den Rat des Arztes hören und beim Waschen der Kinder die ärztlich empfohlene Patent-Myrrholin-Seife anwenden. So schreibt z. B. ein bekannter Arzt: Bei meinem Kindchen (z. Z. ½ Jahr alt) wegen oberflächlicher Hautschrunden 2c. zu Waschungen in Gebrauch genommen, hat sich großartig bewährt." Die Patent-Myrrholin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken erhältlich, ist bereits in vielen Familien unentbehrlich geworden.

Baum- & Rebenspritzen
„Pomona",
beste Spritze aus Kupfer, empfiehlt zu Fabrikpreisen
Albert Sauer.

Lutzenberg. Einen ¾jährigen
Farren,
Simmenthaler Schlag, von einer mit dem II. Preis staatl. prämiert. Kuh, sowie eine großträchtige
Kalbel
mittleren Schlags setzt dem Verkauf aus
Weller, Gutsbesitzer.

Burgstall.
Eine gutgewöhnte
Kuh
samt zweitem Kalb ist als überzählig zu verkaufen von
H. Knödler.

Großaspach.
Ein 11 Wochen trächtiges
Schwein
(Erstling) setzt dem Verkauf aus
Gottlob Wahl.

Oppenweiler.
Aecht virginischen
Pferdezahnmais
Kleesamen
Wicken
empfiehlt in keimfähiger Ware billigst
Robert Pflüger.

Liederbücher
in allen Preislagen empfiehlt
J. Rath, Buchhandlung.

Wasserglas
höchstgratig, zum Eiereinmachen empfiehlt
Julius Stolpp, Seifensiederei.

Oppenweiler.
Einen
Hausanteil
mit **Keller** hat um billigen Preis zu verkaufen Zimmermeister **Saalmüller.**

Hofgütchen
Bäckerei
Kl. Haus mit Gärtchen
sofort zu kaufen gesucht. Anträge verm.
E. Meier, Stuttgart,
Marienstraße 22, I.

Hausfrauen,
welche Betten reinigen lassen wollen, teile ich mit, daß meine **Dampfreinigungsmaschine** wieder aufgestellt ist, und ladet zu häufiger Benützung ganz ergebenst ein
Luise Häuser, h. d. Post.